



Ausgangslage für den Entwurf war ein bereits mehrfach an- und umgebautes Gebäude aus den 1890er Jahren. Die Umgebung in der es steht ist geprägt durch Solitärbauten aus dem 18. Jahrhundert mit grosszügigen Gärten. Diese Stadtvillen sind volumetrisch mit Vor- und Rücksprüngen vertikal gegliedert und vorwiegend in rotem Klinker erbaut.

Das Gebäude des Jugendpsychiatrischen Dienstes besteht aus einem dem Hauptgebäude von 1896 und einer eingeschossigen sockelartigen Erweiterung von 1966.

Die Aufgabe bestand darin, den Administrativteil um weitere Büros und Sitzungszimmer zu ergänzen. Um das volumetrische Konglomerat und wieder in ein Gleichgewicht zu bringen, wurde die architektonische Sprache des Sockelbaus weitergeführt, Materialität und Fassadengliederung wurden übernommen. So wurde der Anbau zusammen mit dem bestehenden Sockel zu einem kräftigen Gegenstück mit genügend Eigenständigkeit um sich neben dem Haupttrakt zu behaupten. Raumhohe Öffnungen, in nach oben strebenden Proportionen, lösen die Schwerfälligkeit des bestehenden Sockels auf und generieren in den Räumen eine angenehme, lichtdurchflutete Arbeitsatmosphäre. Die tektonische Differenzierung zwischen der Strassen- und Gartenfassade bindet den Anbau in die Abfolge der Repräsentativfassaden und schaffen mit den geschwungenen Geländern einen Bezug zu den Ornamenten der umgebenden Häuser.

Jahr:	Direktauftrag 2008
Typ:	Dienstleistung
Art:	Anbau
Bauherr:	Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt
Baukosten:	BKP 1-9 CHF 972'000.-
Organisation:	Einzelverträge mit Fachplaner
Ausführung:	2008-2009

KINDER- UND JUGENDPSYCHATRISCHER DIENST NEUMÜNSTERALLEE, ZH

